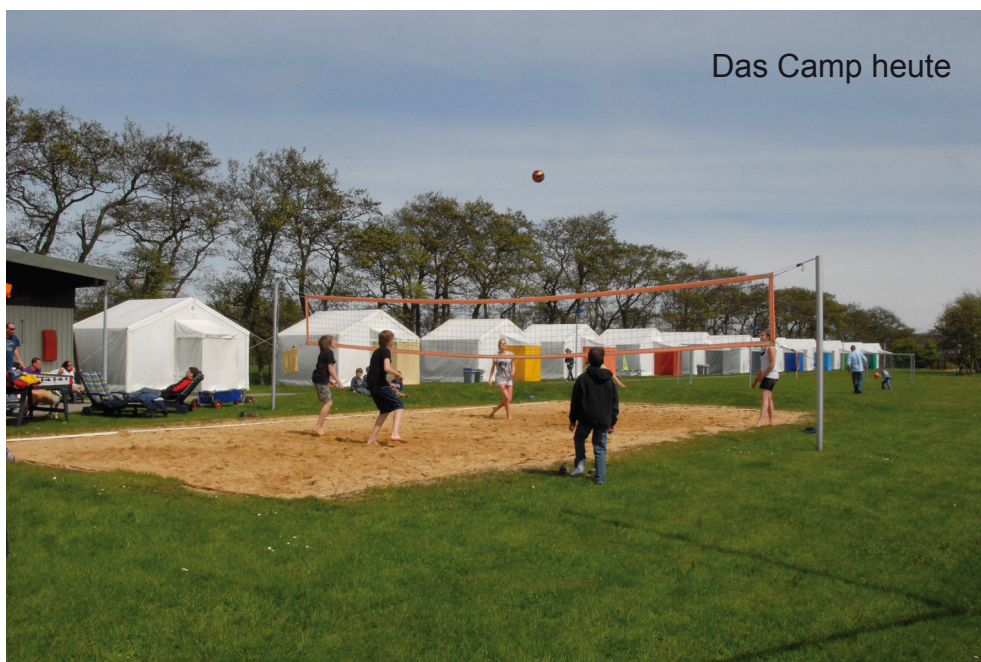
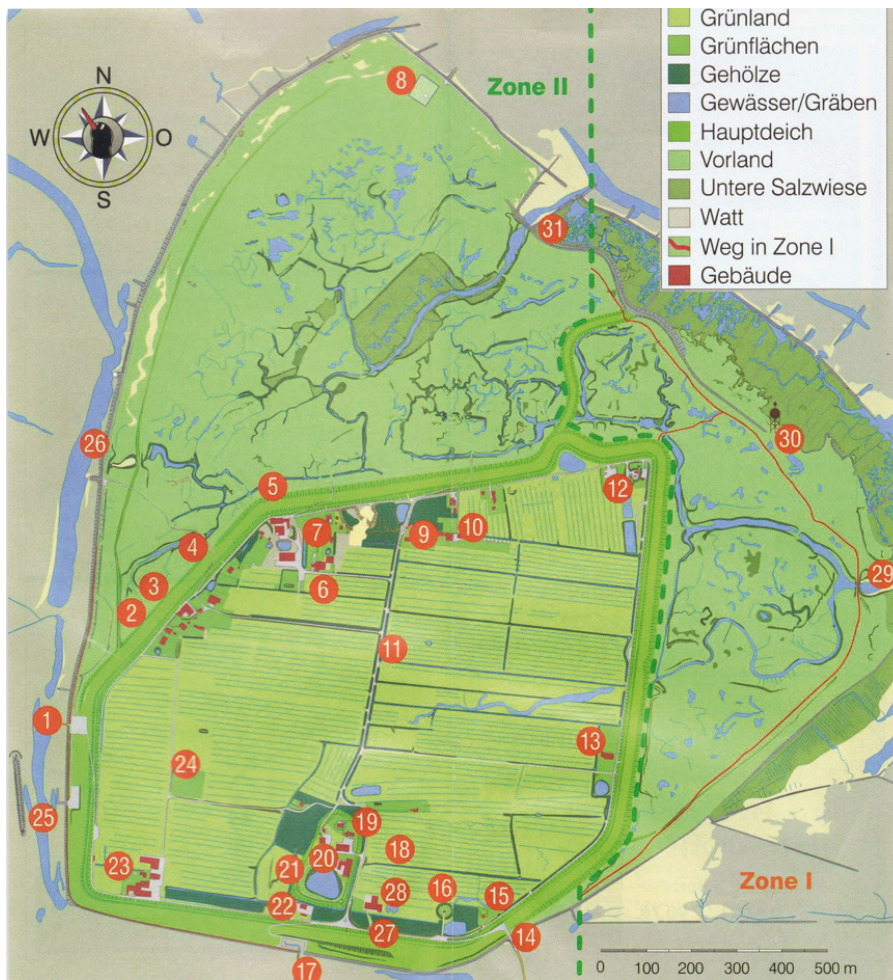


Chronik für das Jugendcamp der Stadt Salzgitter auf Neuwerk

50 Jahre Kinder- und Jugendcamp Neuwerk

1961 - 2011





- 1 Anleger „MS Flipper“
- 2 Insel-Schule
- 3 „Haus Seeblick“
- 4 Haus Bernstein
- 5 „Hus achtern Diek“
- 6 „Zum Anker“
- 7 Minigolfplatz
- 8 Badehaus
- 9 Thomas Fischer
- 10 JUGENDCAMP STADT SALZGITTER
- 11 Mittelweg
- 12 Kläranlage
- 13 Schullandheim „Meereswooge“
- 14 Wattwagenauffahrt nach Sahlenburg und Duhnen
- 15 Wasserversorgung
- 16 Friedhof der Namenlosen
- 17 Jachthafen
- 18 Hubschrauberlandeplatz
- 19 Inselkaufmann Lange (Spitzname „Klein-Karstadt“)
- 20 Leuchtturm mit Turmschenke/Schullandheim am Turm
- 21 Herrengarten
- 22 Bauhof der Stadt Hamburg
- 23 „Das alte Fischerhaus“/ Heuhotel
- 24 Sportplatz
- 25 Staatsanleger
- 26 Radarturm
- 27 Fußwaschanlage
- 28 Nationalparkhaus
- 29 Ostschleuse
- 30 Ostbake
- 31 Nordschleuse

Impressum:

Herausgeber:

Stadt Salzgitter, Fachdienst Kinder, Jugend und Familie / Förderverein Jugendcamp Neuwerk e.V.

Redaktion:

Siegfried Heilmann, Roswitha Krum, Klaus Krum, Wolfgang Bednorz

Anschrift der Redaktion:

Fachdienst Kinder, Jugend und Familie
Chemnitzer Straße 42
38226 Salzgitter

Layout: Fachdienst Kultur

Lindhofer
ELEKTROTECHNIK

38229 Salzgitter · Gesellensteig 1
Tel. (0 53 41) 8 67 35 0

Jäschke

Alten- und
behinderten-
gerechte Bäder

Berliner Str. 50-52 · 38226 Salzgitter
Tel. 0 53 41 / 1 88 66 77

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Salzgitter zum 50. Geburtstag des Freizeitcamps Neuwerk



Zur kinder- und familienfreundlichen Lernstadt Salzgitter gehören unter anderem das Lernen und die Investition in Bildung. Bei dem ganzen Lernen dürfen aber auch Spaß, Freizeit, Ferien und Urlaub nicht zu kurz kommen. Ein überaus beliebter und unverzichtbarer Bestandteil der Feriengestaltung ist hier das Freizeitcamp auf der Insel Neuwerk!

Am 03. Juli 2011 ist es genau 50 Jahre her, dass der Verwaltungsausschuss der Stadt Salzgitter beschloss, ein Gelände auf der Insel Neuwerk zu pachten. Dort wurde dann erstmals ein Zeltplatz errichtet.

Von 1961 an waren für Salzgitteraner Kinder die besten Zeiten reserviert: Pfingsten und die Sommerferien. Außerhalb davon sind die Plätze des Camps für jeden Interessierten buchbar. Das Zeltlager erfreute und erfreut sich größter Beliebtheit. Jedes Jahr von April bis Oktober betreuen Angelika und Jörg Wendt den Platz, die Küche und vor allem die Kinder. Für die Organisation, Ausrichtung, Betreuung und für das damit verbundene persönliche Engagement sage ich von Herzen: Vielen Dank!

Bernstein- und Muschelsuche, Drachen steigen lassen und Wattwanderungen, Leuchtturm erklimmen und viele andere beliebte Aktionen können die teilnehmenden Kinder erleben. Und das seit einem halben Jahrhundert. Von ganzem Herzen gratuliere ich dem Projekt zu diesem Durchhaltevermögen! Der 50. Geburtstag ist etwas ganz besonderes. Als Mensch ist man in der Mitte des Lebens angekommen. Für das Feriencamp gilt das aber nicht. Ich bin der festen Überzeugung, dass das Camp den Zenit noch lange nicht erreicht hat!

Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle die parteiübergreifende Bürgerinitiative und die vielen ehrenamtlichen Helfer. Sie halten das Camp instand, ohne ihren Einsatz wäre vieles nicht möglich. Dabei ist sehr deutlich, dass die Mund-zu-Mund-Propaganda der Stadt sehr gut funktioniert. 1995 startete die Stadt eine Aufrufaktion für ehrenamtlich Tätige, Institutionen und Firmen, die bereit waren, bei der Unterhaltung des Jugendcamps mitzuwirken. Nahmen am ersten Treffen 11 Menschen teil, so erweiterte sich die Gruppe bald auf 47 Helferinnen und Helfer. All diesen gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank! Ihr Einsatz für die gute Sache, für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt, ist nicht selbstverständlich und ein Vorbild für viele andere.

Seit dem 03. Januar 2011 kann man sich wieder in allen BürgerCentern der Stadt Salzgitter für die herausragende Freizeit anmelden. 60 Plätze für Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren stehen zur Verfügung. Also worauf warten Sie noch? Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Ihr

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister

In der Region. Gut für die Region.

 **Sparkasse
Goslar/Harz**

Ein Zeltlager entsteht

„Die Insel Neuwerk mit ihren rund 70 Einwohnern bildet in ihrer Abgeschlossenheit gerade für die Jugend die idealen Voraussetzungen für einen Ferien- oder Erholungsaufenthalt. Abseits von all dem Trubel und Rummel, der heute an der Nord- und Ostsee und den ost- und nordfriesischen Inseln herrscht, ist Neuwerk wirklich eine Oase der Ruhe, in der die Zeit stillzustehen scheint. Von einmaliger Schönheit ist die Fahrt auf hohen Rädern durch das Watt von Cuxhaven-Duhnen nach Neuwerk.“



1951 ist alles noch sehr einfach – das Waschen muss in der freien Natur erfolgen.

Die riesigen Grün- und Wiesenflächen verleiten jedermann zu Spiel und Sport, von den ausgezeichneten Bademöglichkeiten ganz zu schweigen. Mit zu den schönsten Erinnerungen zählen die Wanderungen auf dem Gesundheitsteppich des Wattes. Dabei atmet man die klare, reine, staubfreie Luft, nach der man sich gerade in Salzgitter das ganze Jahr über sehnt. Als Naturschutzgebiet regt die Insel an, sich mit der Tier- und Pflanzenwelt dieser Gegend zu beschäftigen. Etwa neun Kilometer von Neuwerk entfernt liegt die von Menschen unbewohnte Vogelinsel Scharhörn.“ (Auszug aus dem Bericht des Stadtjugendrings Salzgitter 1963).

Diese Beschreibung von Neuwerk könnte auch die Lehrer Alfred Wuttke aus Lichtenberg und Willi Blume aus Krähenriede schon 1958 bewogen haben, mit ihren Schulklassen auf Neuwerk zu zelten. Doch sind sie nicht die ersten, der Landwirt Klaus Fischer auf Neuwerk kann sich erinnern, dass auf dem

Gelände der Familie Fischer schon 1956 Salzgitteraner gezeltet hatten. Alfred Wuttke ist in dieser Zeit Vorsitzende der DRK-Jugend, welche über Großraumzelte verfügt, die solche Ferienmaßnahmen möglich machen. Willi Blume wird später Oberbürgermeister in Salzgitter. Fotos belegen allerdings, dass Neuwerk auch schon 1951 als Urlaubsort für Salzgitter diente.



1951 - Am Anfang gibt es nur kleine Zelte.

Im September 1958 wird Neuwerk mit einem durch das Watt verlegten Kabel an das elektrische Netz angeschlossen.

Alfred Wuttke fragt im August 1960 beim Amt für Leibesübungen und Jugendpflege an, ob die Stadtverwaltung Interesse hätte, das Gelände des Landwirts Fischer zu pachten. „Der Verband verbringt seit mehreren Jahren seine Freizeiten dort, sieht sich aber nicht in der Lage, selbst zu pachten. Im August 1960 war das Jugendrotkreuz Lichtenberg mit Gästen aus Innsbruck auf der Insel. Das Gelände ist



1961 sind die Zelte schon etwas größer, aber wie eng ist es darin?

Der „Förderverein Jugendcamp Neuwerk e.V.“

Der Vorstand des Fördervereins Jugendcamp Neuwerk e.V. gratuliert herzlichst zu dem Jubiläum „50 Jahre Zeltlager Neuwerk“.

Seit nunmehr 50 Jahren verbringen jedes Jahr bis zu 1000 Kinder und Jugendliche einen erlebnisreichen und erholsamen Ferienaufenthalt im Zeltlager. Aufgrund der schlechten Haushaltslage der Stadt Salzgitter und wegen des hohen Zuschussbedarfs wurde in den 90ziger Jahren in der hiesigen Kommunalpolitik der Bestand des Camps immer häufiger in Frage gestellt. Im Rat der Stadt Salzgitter fand sich dann aber eine äußerst knappe Mehrheit, die sich für den Erhalt der städtischen Einrichtung entschied.

Diese Entwicklung war das Startzeichen für eine parteiübergreifende Bürgerinitiative, etwas für den Fortbestand und die notwendige Sanierung des Kinder- und Jugendcamps zu tun.

Am 05. Februar 1998 wurde der Förderverein Jugendcamp Neuwerk e.V. gegründet. Zu den Initiatoren gehörten die jetzigen Vorstandsmitglieder Wolf-Tammo Köhne (1. Vorsitzender) und Hans Tilch (Schatzmeister und Geschäftsführer) und der damalige Leiter des Jugendamtes Wilfried Günther.

Heute, im 13. Jahr des Bestehens des Fördervereins, kann eine außerordentlich positive Zwischenbilanz gezogen werden. Mit dem Engagement der fast 30 Mitglieder, aber vor allem durch die vom Vorstand eingeworbenen Spenden und die dadurch erreichte Spendensumme von ca. 100.000,00 €, konnte der Stadt Salzgitter sehr geholfen werden, das wunderbare Camp zu erhalten, zu sanieren und zu modernisieren. Als wesentliche Investitionen sind zu nennen die Sanierung und Modernisierung der feststehenden Gebäude und deren Einrichtungen, die Anschaffung von acht Gruppenzelten, Ballfangnetz, Aluminium-Großschirmen und einer Vielzahl von Spielgeräten.

Ohne den Förderverein wäre das Kinder- und Jugendcamp nicht das, was es heute ist!

Wir danken allen, die unsere Vereinsinitiative bisher in so bemerkenswerter Weise unterstützt haben. Ein Dank gilt auch den ehrenamtlichen Helfern für ihren Einsatz im Zeltlager und den verantwortlichen Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit. Nicht vergessen dürfen wir Angelika und Jörg, die mit viel Leidenschaft und Herzblut das Jugendcamp leiten. Danke dafür.

Das Jugendcamp Neuwerk wird auch in Zukunft für Vorstand und Mitglieder des Fördervereins eine Herzensangelegenheit bleiben.

In diesem Sinne verbleiben mit einem Glück auf für das Camp

Wolf-Tammo Köhne

1. Vorsitzender

Hans Tilch

Geschäftsführer



Wir beraten Sie gern.
Egal ob geschäftlich oder privat.



Sparkasse
Goslar/Harz

geeignet für Sommerlager und die Fahrten der Jugendverbände der Stadt. Herr Fischer ist bereit, bei den Ferienaktionen mitzuarbeiten, ebenso seine Frau, die gelernte Köchin sei.“

Noch im August befasst sich der Unterausschuss für Jugendpflege mit der Frage der Schaffung eines Zeltplatzes auf der Insel Neuwerk.



Um nicht in der doch sehr engen Baracke sein zu müssen, findet das Lagerleben weitgehend im Freien statt.

Herr Meyer, damals Stadtjugendpfleger, vereinbart im Oktober 1960 auf Neuwerk mit Walter Fischer, dem Großvater des jetzigen Bauern und Verpächters Thomas Fischer, per Handschlag, dass in den Sommermonaten die Stadt Salzgitter auf einem gepachteten Gelände Zelte errichtet, um hier mit Kindern und Jugendlichen Ferienfreizeiten durchzuführen. Walter Fischer ist außerdem Inselobmann (vergleichbar einem ehrenamtlichen Bürgermeister).

Im Januar 1961 führt Herr Meyer den gesamten „Jugendpflegeausschuss“ per Wattwagen auf die Insel zur Besichtigung des Geländes. Man kommt zum Ergebnis, dass die Insel Neuwerk besonders gut für die Jugenderholungspflege geeignet ist, da sie kaum einen offiziellen Fremdenverkehr und die damit verbundenen



Alle helfen bei der Essenszubereitung.

Einschränkungen aufweist. Nach der Rückkehr nach Salzgitter berät der Ausschuss über die Anmietung des erforderlichen Geländes. 2500 qm Gelände und eine Baracke als Wirtschaftsgebäude, welche als Küche und bei schlechtem Wetter als Gemeinschaftsraum eingerichtet werden kann, wären anzumieten. Einen Tag nach dieser Sitzung legt die Stadt Cuxhaven ein Veto zum Zeltplatz ein, da man eine solche Einrichtung auf der Insel ablehnt. Es wird aus Salzgitter interveniert und die Sachlage der Behörde in Cuxhaven erläutert. Die Stadt Salzgitter legt in Cuxhaven eine Lagerordnung vor, die mit folgenden Auflagen genehmigt wird:

„Die Höchstbelegungsstärke von 60 Personen darf nicht überschritten werden. Auf dem Zeltplatz ist eine Beleuchtung anzubringen, die während der Dunkelheit angeschaltet sein muss.“ Die Ratifizierung des Staatsvertrages zwischen Hamburg und Niedersachsen, wonach Neuwerk zukünftig zu Hamburg gehören wird, steht unmittelbar bevor. So hat man keine Einwände mehr aus Cuxhaven.



Um aus dem Zelt auf den (Gras-)Weg zu kommen, muss man erste über einen Graben.

Im Juli 1961 beschließt der Verwaltungsausschuss, einen Pachtvertrag abschließen und einen Jugendzeltplatz zu errichten.

Im Februar 1962 beschädigt eine der schwersten Sturmfluten seit Jahrzehnten mit einem Wasserstand von 3,60 m über Normalnull die Insel. Bis auf einige höher gelegene Stellen und den Wurten, auf denen die Höfe stehen, wird die gesamte Insel überflutet.

Im Sommer 1962 findet eine Jugenderholungspflege-Maßnahme des Kreissportbundes statt.

Im Oktober 1962 wird der Staatsvertrag zwischen Niedersachsen und Hamburg über

Gebietsabtretungen auf der Insel Neuwerk unterzeichnet, der Übergang von Neuwerk und Scharhorn in das Hamburger Stadtgebiet erfolgte allerdings erst 1969. Die Öffnungszeiten des Camps werden über die Ferien hinaus erweitert, da nun auch Schulklassen Neuwerk aufsuchen.



Wer kann sich heutzutage noch vorstellen, dass man so kochen kann?

Im Juli 1963 organisiert der Kreissportbund in Zusammenarbeit mit dem SV Union Salzgitter eine Jugenderholungsmaßnahme ca. 60 Personen. Im gleichen Monat besuchen Vertreter des Stadtjugendrings Salzgitter das Zeltlager, um sich einen Überblick über „Lage, Räumlichkeiten, Einrichtungen und Beschaffenheit des Jugendzeltlagers zu informieren..“

Den z.Zt. auf der Insel weilenden Jugendlichen der Evangelischen Jugend einen offiziellen Besuch abzustatten und den Tagesablauf auf Neuwerk einmal mitzuerleben...

... sich über evtl. Verbesserungen und Erleichterungen – insbesondere auf Küche und Verpflegung bezogen – zu unterrichten...“

Bei diesem Besuch werden diverse Mängel, u.a. baulicher Art, festgestellt und deren Beseitigung angeregt.



Kühlmöglichkeiten gab es nicht, die Lebensmittel wurden in Schränken und Körben untergebracht.

Die Aufenthalte der Kinder Salzgitters werden von der Presse Salzgitters sehr interessiert wahrgenommen: „Seit etwa einer Woche weht auf der kleinen, einsamen Nordseeinsel Neuwerk die Fahne Salzgitters. Hinter dem Deich im dürrtigen Schatten einer von scharfer Meeresbrise niedrig gehaltenen Erlenreihe ragen die Zelte, die alljährlich in den Sommerferien erholsame Heimstatt für die Jugend Salzgitters sind.“

Das erste nachhaltige Erlebnis war der Anmarsch durchs Watt vom Nordseebad Duhnen zur Insel. Über 2 Stunden scharfer Marsch durch Sand, Wasser, Schlick und huschende Sonne, bei hartem Nordost. Mit einem müden Hallo wurden die Zelte in Besitz genommen. Als die hochrädigen Wattwagen das Gepäck brachten, richteten sich die Lebenesteder Störtebecker häuslich ein.



Was erheitert wohl die Gruppe?

Schon am nächsten Tag, nach unruhiger Nacht, spielt sich das Lagerleben ein, das jetzt in Ordnung und erlebnisreichem buntem Wechsel den Kindern unvergessliche Tage beschert.

Bei den täglichen Entdeckungsfahrten kehrt man mit reichlicher Beute an Fischen (Schollen) heim. Unter Beachtung der notwendigen



Vorsichtsmaßregeln tobt man im Wasser oder singt und spielt mit Gruppen im Lager.



Auch in den sechziger Jahren wäscht man sich noch in der Natur.

Die Leitenden der Freizeiten sehen das Lager als großen Erfolg salzgitterschen Unternehmungsgeistes. „Sonne, Wellen und Wind, Abenteuer und Spiel, gute Kost, gemeinsames Tun und Erleben machen unsere Kinder gesund und aufgeschlossen für die Schönheiten der Natur und ein rücksichtnehmendes Leben in großer Gemeinschaft“ bestätigen die wettergebräunten Pädagogen. Der fröhliche Lärm, der sich in der Sonne tummelnden Kinder ist die Bestätigung.“ (Auszug aus dem Salzgitter-Kurier vom 1. Juli 1964).



Gartenmöbel hatte man nicht im Camp.

Auch die Jugendlichen selbst schreiben in ihren Tagesberichten begeistert über ihren Aufenthalt:

„...Wie an jeden Morgen, so wurde auch an diesem Morgen das Signalhorn geblasen, das uns alle aus dem Schlaf riss...Mit Handtuch und Seife ging es zum Baden. Nach dem köstlichen Frühstück mußten wir wie üblich die Zelte aufräumen....Sicherlich wird man die Fußballspiele der ... zusammengestellten Mannschaften im Stadion von Neuwerk nicht so schnell vergessen....Aus den Spielern wurde eine Jugendmannschaft des Zeltlagers ... zusammengestellt, die gegen eine Hamburg-Neuwerk-Auswahl spielen wird....Wir marschierten zur Vogelschutzinsel Scharhörn. Auf diesem Weg kamen die Muschelsucher auch nicht zu kurz, denn sie fanden Muscheln in Hülle und Fülle....Auf allen unseren Ausflügen wird immer fleißig Holz gesammelt für das große Lagerfeuer, das am letzten Abend abgebrannt werden soll....Um 21.00 Uhr fielen wir dann von den Anstrengungen des Tages übermüdet in unsere Betten...“ (Tagesberichte Sportjugend Salzgitter 1964)



Wäschetrocken auf den Zeltleinen ist heute nicht mehr erlaubt.

Es existiert erstmals ein Fahrplan einer Schiffsverbindung zwischen Cuxhaven und Neuwerk, nachdem die Linie durch die Cuxhavener Seelotsen eingestellt worden war. Das Passagierschiff „Christiane“ verkehrt in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September.

1966 kommt mit Josef Konietzko, Leiter des Jugendheimes Lebenstedt, erstmals der Lagerverwalter aus Salzgitter. Die „MS Christiane“ wird durch die „MS Nige Ooge“ ersetzt.

Im Juni 1971 beschließt der Rat der Stadt Salzgitter, dass das Zeltlager auf Neuwerk ab



Nach einer Wattwanderung trifft man sich zum Gruppenfoto am Fuß der Westbake.

sofort von der Stadt Salzgitter bewirtschaftet wird.

Im Frühjahr 1972 wird ein Erbbaurechtsvertrag über 30 Jahre geschlossen. Der Stadtjugendring ist aufgelöst worden, Geldbeträge des Stadtjugendrings kommen dem Zeltlager zugute. Der Rat der Stadt Salzgitter beschließt im September 1972 den Bau eines Tagesheimes für das Zeltlager.



Quiz: Über 40 Jahre her, aber wo das Foto entstanden sein muss, weiß wahrscheinlich jeder Neuwerk-Kundige?

Der Fahrplan der „MS Nige Ooge“ wird 1974 für die Zeit von April bis Ende September erweitert.

1975 berichtet der Stadtjugendpfleger an den Jugendwohlfahrtsausschuss, „Das Jugendzeltlager auf der Insel Neuwerk ist zu einem wichtigen Bestandteil der Jugendpflegearbeit der Stadt Salzgitter geworden.“ Der Jugendwohlfahrtsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Vergrößerung des Geländes vor den Zelten durch den Erwerb des benachbarten Flurstücks in die Wege zu leiten.

Im Januar 1976 steigte eine „Jahrhundertsturmflut“ mit 10,12 m über Pegel-Null noch 16 cm höher als die Sturmflut von 1962. Sie und eine weitere Sturmflut wenige Tage später mit 9,70 m über Pegel-Null zerschlugen die Dünenkette an der Nordwestseite von Scharhörn.

In der Saison 1976 brennt das Gerätezelt nieder, da ein 12-jähriger Teilnehmer einer städtischen Ferienmaßnahme in dem Zelt geraucht und dabei den Brand verursacht hat.



1973: Hier kann man schon modernere Zelte sowie Haupthaus (einstöckig) und Container „bewundern“.

Im Januar 1977 beschließt der Verwaltungsausschuss, mit Walter Fischer einen Mietvertrag über das angebotene Erweiterungsgelände für das Zeltlager Neuwerk für zunächst 10 Jahre abzuschließen. Die Verhandlungen der Verwaltung mit Herrn Fischer ergeben, dass eine Fläche von 1.740 qm zusätzlich angemietet wird.

Am 31. Mai 1979 verstirbt Walter Fischer, Oberbürgermeister Willi Blume und Oberstadtdirektor Paul Intrup kondolieren für die Stadt Salzgitter.

1986 besucht eine Delegation des Jugendwohlfahrtsausschusses das Zeltlager,



um sich vor Ort zu informieren und gelangt zu der Erkenntnis, dass einige Korrekturen und Investitionen vorgenommen werden müssen.

Um das Zeltlager zukünftig stärker zu bewerben, dreht eine Videogruppe der Jugendfreizeitstätte Swindonstraße 1987 einen Film über das Zeltlager und die Insel Neuwerk. Die Verwaltung nimmt Kontakt zum Landkreis Peine auf und bewirbt das Zeltlager bei den Schulen des Landkreises.



1978: Es entsteht langsam der „Sportbereich“.

Die „MS Nige Ooge“ wird durch die „MS Flipper“ ersetzt, welche bis heute den Schiffsverkehr zwischen Cuxhaven und Neuwerk sicherstellt. Vertreter des Jugendwohlfahrtsausschusses sind sich nach einem Besuch des Zeltlagers einig, dass das Zeltlager auf einen zeitgemäßen Standard gebracht werden muss. Eine neue inhaltliche Konzeption, attraktive Angebote sowie neue Alters- und Zielgruppen müssen her. Erstmals können ältere Jugendliche ihren Ferienaufenthalt im Jugendcamp verbringen. Die zweite Freizeit findet für 12- 16 jährige statt.

Vertreter des Jugendamtes besprechen 1990 eine Umgestaltung des Zeltlagers mit dem Baudezernenten in Hamburg. Gegen Erweiterungen an den bereits bestehenden festen Häusern oder der Pachtung weiterer Flächen werden keine Bedenken geäußert, aber die geplanten Blockhütten werden abgelehnt, da Neuwerk im Naturpark Wattenmeer liegt und jegliche Bauvorhaben strengen Vorschriften unterliegen.

Hinsichtlich der Auslastung wird eine Öffnung nach außen geplant.

Vertreter des Rates der Stadt besuchen 1991 das Zeltlager und sind sich mit der Stellungnahme „Neuwerk muss bleiben!“ über den Erhalt des Zeltlagers einig. Angeregte Diskussionen gibt es über die Verlängerung



Wozu brauchte man 1992 die Spaten? Zum Wattwürmer suchen?

des Pachtvertrags, der 2003 endet. Es besteht erheblicher Sanierungsbedarf, der nur sinnvoll erscheint, wenn eine Vertragsverlängerung angestrebt und erreicht wird. Die Städte Eisleben und Torgau interessieren sich für eine Belegung. Aus der Partnerstadt Gotha besuchen 20 Schüler das Zeltlager.

Im April 1992 legt die Verwaltung dem Jugendhilfeausschuss in einer Vorlage eine Neukonzeption für das Kinder- und Jugendcamp (früher: Zeltlager) vor, die Alternativen beinhaltet.

1993 wehren sich Schulklassen sich gegen eine mögliche Schließung des Kinder- und Jugendcamps Neuwerk und übergeben dem Stadtrat Dworog Berichte über ihre Klassenfahrten in das Zeltlager. Leserbriefe in der Salzgitter-Zeitung, unter der Überschrift: „Nachteile für die Kleinen“ plädieren dafür, dass der Rat der Stadt Salzgitter den Fortbestand des Zeltlagers sichert. Denn allen ist klar, dass das Zeltlager nach einer erfolgten Schließung für alle Kinder für immer verloren ist.

In der Folgezeit gehen die Diskussionen über den Erhalt der Einrichtung weiter. Es werden Schwerpunkte eines Maßnahmenkatalogs gesetzt über Marketing, Belegung, Wirtschaftlichkeit und langfristige Nutzung.



Zeltschönheiten unter sich.

Hier ein Brief einer begeisterten Neuwerk-Fahrerin, der uns errichte, nachdem wir über die Tageszeitung Zeitzeugen gesucht hatten:

Hallo, liebes Neuwerk-Team !

Lange ist es her und oft denkt man zurück. Durch einen Zeitungsaufruf ist man wieder auf den Boden gestiegen und hat in seiner Kiste gekramt. Ich war immer der Meinung, keine Bilder von damals zu haben, aber Irrtum. Was ich gefunden habe, stelle ich Euch gerne zur Verfügung. Sogar meine Urkunde im Drachenbau ist mir in die Hände gefallen. Ich war damals stolz wie Oskar.

Wo ich mich auch noch dran erinnern kann, ist, dass wir im Vorland waren. Unsere Betreuer meinten, die Pferde sind zahm. Wahrscheinlich hat dem Pferd meine Nase nicht gefallen. Es guckte mich an, drehte sich um und trat aus. Die Disco abends war gelaufen, weil der Pferdekuss mir zwei schöne blaue Oberschenkel brachte.

Einmal wurde mir von der Küchenfee ein „leckerer“ Hustensaft gebräut. Zwiebeln und dunkler Kandis geschichtet und den Saft dann trinken. Es war scheußlich, aber hilfreich.

Die Lagerfeuer waren super mit Stockbrot und Gitarrenmusik.

Die Jugend ging dahin und die Betreuerzeit kam. Das war auch eine super Zeit. Mit Knut, Dörte, Ute, Siggie und und und. Es hat unheimlich viel Spaß gemacht.

Mit und nach dieser Zeit kamen auch die Pfingst-Lager.

Ich glaube, von meinem 12. – 20. Lebensjahr war ich fast jährlich auf der Insel.

Es war auf jeden Fall eine super Zeit, die ich auf keinen Fall missen möchte.

Freue mich auch schon auf die Ausstellung und hoffe, viele alte Leute zu treffen.

Bis dahin....

URKUNDE

1. Sieger im Drachenbau

Kerstin Tschirpzig



Zeltlager der Stadt Salzgitter
Insel Neuwerk
1979

Willi Blum
Oberbürgermeister



H. P.
Oberstadtdirektor

Ihr Spezialist
für Verpackungen



Karl Weiterer · Sack- und Planenfabrik GmbH
Import · Export · Produktion

Lange Str. 26 · 31191 Algermissen · Fon: 0 51 26 / 6 66 · Fax 6 64
info@karlweiterer.de · www.karlweiterer.de

 **PREUSSAG
IMMOBILIEN**


Wir entwickeln ...

**Ihr Grundstück
nach Ihren Bedürfnissen!**

In einer Sitzung des Jugendhilfeausschusses wird über die Beschlussempfehlung, das Jugendcamp bis 1997 weiter zu betreiben, diskutiert. Ratsherr Köhne spricht sich aus, den bis 2002 laufenden Pachtvertrag zu erfüllen. „Das Camp ist stets ein sehr gutes Ventil – auch für die sozial Schwächeren – gewesen.“

Dem stimmen die Vertreter aller Ratsfraktionen zu. Ratsherr Poetsch vertritt die Auffassung, dieses „kleine Schmuckstück“ sei zu halten. Vertreter der Ratsfraktionen appellieren an Wirtschaftsunternehmen, sich als Sponsoren für Erweiterungsbauten oder Renovierungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Dem Antrag, das Jugendcamp mindestens bis 1997 zu erhalten, wird einstimmig zugestimmt.



Quiz: Wer erkennt den Unterschied der Wagen zu heute?

So wird 1996 mithilfe der zur Verfügung gestellten 10.000,00 DM von der Öffentlichen Versicherung ein attraktives Faltblatt hergestellt, mit dem man nun bundesweit das Zeltlager bewirbt. Selbst Anfragen aus Süddeutschland erreichen Salzgitter aufgrund der Broschüre.

Auch 1996 informieren sich wieder Vertreter der Ratsfraktionen im Zeltlager über die positiven Veränderungen, die bewirken sollen, dass das Zeltlager erhalten bleibt.

Ende 1996 überraschen die Mitarbeiter des Volkswagenwerkes in Salzgitter-Beddingen die Stadtverwaltung mit einer Spende von 5.000,00 DM und die Öffentliche Versicherung Braunschweig mit einem Geldbetrag in Höhe von 6.000,00 DM, wobei die Mittel zweckgebunden für das Jugendcamp zu verwenden sind.

1998 wird der Förderverein „Jugendcamp Neuwerk“ gegründet. Zweck des Vereins ist es, durch Mitgliedsbeiträge, das Einwerben von Spenden und durch Arbeitseinsätze zum Erhalt des Zeltlagers beizutragen.



Fiel der Abschied von Neuwerk schon immer schwer?

„Neuwerk braucht unsere Begleitung, um die finanzielle Autonomie zu erhalten“, so der Vereinsvorsitzende. Die Arbeit der Sponsoren aus dem Handwerk möchte der Verein weiter fördern und mit eigenen Mitteln aus den Mitgliederbeiträgen und Spenden unterstützen.

Das Camp steht 1999 im Fokus von Landtagsabgeordneten aus Salzgitter. Ihr Besuch auf Neuwerk dient der Motivation aller, am Erhalt des Jugendcamps Salzgitter mitzuwirken.

Neben den Abgeordneten besuchen auch Oberbürgermeister Rückert und Stadtrat Dworog das Camp, um sich ein Bild von den Neuerungen zu machen.

Der Verwaltungsausschuss beschließt 2002, dass der auslaufende Erbbaurechtsvertrag und der Mietvertrag mit einer Fläche von insgesamt 5.742 qm zwischen der Stadt Salzgitter und Herrn Thomas Fischer, 47299 Neuwerk wird für weitere 15 Jahre verlängert werden sollen. Die Verwaltung erhält den Auftrag, zu prüfen, ob – und sofern in welcher Form – nach Abschluss der Verträge, die Trägerschaft einem freien oder anderem Träger der Jugendhilfe übertragen werden kann.

2003 wird der Erbbaurechtsvertrag mit Thomas Fischer abgeschlossen. Er endet Ende 2017.

Ein Träger für eine Übernahme wird bundesweit gesucht.

Auch der Förderverein Neuwerk in Salzgitter prüft eine Trägerschaft.



Im Jahr 2005 meldet sich ein Interessent für die Übernahme des Jugendcamps, welcher bereits Häuser der Naturfreunde im Harz und in Hannover führt. Nach einer Begehung vor Ort auf der Insel Neuwerk nimmt der Interessent Abstand von seinem Plan.

Erstmals fährt 2009 ein Kindergarten aus Salzgitter nach Neuwerk.

In 50 Jahren Jugendcamp haben ca. 35.000 Besucherinnen und Besucher Unterkunft gefunden und das Inselleben genießen können.

Inselbahn

Bei der Februar-Sturmflut 1962 wurde der Deich schwer beschädigt und drohte zu brechen. Die überschlagenden Wellen überspülten die Insel. In der Folgezeit musste die komplette Uferbefestigung der Insel erneuert werden. Dazu wurde eine Feldbahn zum Transport von Steinen und Kleiboden gebaut. Die Strecke führte vom Bauhof vor dem bekannten Leuchtturm auf einer „Steilrampe“ über den Deich und dann immer im Außendeichgebiet eingleisig mit kleinen Stichstrecken fast um die gesamte Insel herum. Ein regelmäßiger Einsatz erfolgte bis Anfang der 1980er Jahre, die Strecke wurde allerdings zum größten Teil bis Ende 1986 angebaut. 1987 wurden die Fahrzeuge von der Insel abtransportiert. Heute erinnern auf Neuwerk rund 150 Meter fest eingelassene Schienen an die Bahn. Sie führen aus einem Gebüsch hinter dem Bauhof im Bogen zum Deich. Dort gibt es eine Weiche und eine Überfahrt über die Deichkrone. Wenig später enden die Schienen im Pflaster.



Mittlerweile sind diese Gleise ausgebaut worden.

Bauliche und technische Entwicklung

Anfang der sechziger Jahre besteht das Zeltlager aus einer Fläche von ca. 2.500 m² und einem Teil einer Baracke als Wirtschaftsgebäude, welches als Küche und bei schlechtem Wetter als Gemeinschaftsraum genutzt wird. Die angrenzende Fläche in gleicher Größe dient als Schweinestall und Lagerungsraum für Heu. Ein Wasserrass (600 Liter) dient zur Trinkwasserversorgung. Das Fass muss allerdings mit einem Wagen voller Kanister aus einem Reservoir für die Einheimischen, welches zwei bis dreimal im Jahr gefüllt wird, aus 600m Entfernung geholt werden. Gewaschen wird sich in der Regel vor dem Frühstück im Watt. Lebensmittel werden in Plastikkkästen in Schränken verwahrt. Gekocht wird zu Anfang im Freien auf einem als Strandgut geborgenem Herd, das Heizmaterial wird am Strand gesucht. Das Essen wird bei gutem Wetter im Freien ein genommen. Die Stühle stammen aus alten Lagerbeständen der Schulen, die Tische sind aus einfachen Brettern zusammengenagelt und erwecken den Anschein, als ob sie jeden Moment zusammenbrechen würden und erscheinen kaum transportabel. Ein Raum für den Lagerverwalter oder für Krankheitsfälle existiert ebenso nicht wie Arzneimittel oder Materialien für Erste-Hilfe. In den fünf Großhauszelten mit 10 Plätzen und einigen Gruppenzelten mit je vier Plätzen ist kein fester Boden vorhanden, geschlafen wird auf Strohsäcken und mit Steppdecken. 1964 wird die Decke des Tagesraumes mit Dämmplatten versehen, um dem Raum die nötige Isolation und Wärme zu geben. In den Zelten wird Holzfußboden verlegt.

Die Verpflegung erfolgt seit 1961 durch eine Einheit der Bundeswehr in Altenwalde erstmals im Rahmen einer NATO-Übung, wobei im

**PREUSSAG
IMMOBILIEN**

Wir planen ...
... und realisieren Ihr Projekt!



Noch fehlt dem Hauptgebäude der Aufbau und auch das kleine Haus existiert noch nicht.

Sommer 1961 Vertreter von NATO-Partnern aus Frankreich, England, Kanada und den USA die Insel per Hubschrauber besuchen, um sich einen Eindruck über die angesetzte Übung, das Bekochen der Ferienfreizeiten, zu verschaffen.

Da der Küchenwagen der Bundeswehr seiner Größe wegen weder mit einer Fähre noch mit einer Schute übergesetzt werden kann, erklärt sich die Bundesmarine 1964 bereit, ein Landungsfahrzeug zur Verfügung zu stellen. Der Küchenwagen wird so bei Ebbe über das Watt zum Feriencamp gebracht. 15 Soldaten stehen während der Ferientage als Küchenpersonal zur Verfügung.

1966 werden vier neue Zelte, die dichter und haltbarer sind, angeschafft und die andere Hälfte der Baracke wird übernommen. Dort werden Küche, drei Räume für das Küchenpersonal und für Vorräte sowie ein Krankenzimmer und ein Raum für den Lagerverwalter eingerichtet.

Die Strohsäcke werden 1967 endlich durch Schaumstoffmatratzen ersetzt. Die Bundeswehr stellt weiterhin zwei Köche sowie für dieses Jahr zusätzlich zwei Zimmerleute und einen Maurer



2010: Hauptgebäude mit kleinem Haus, „Wintergarte“ und Schachfeld.

zur Verfügung, die sowohl die Baracke innen und außen streichen sowie die Außenfassade mit Welleternit versehen.

Ab Juni 1968 wird die Insel Neuwerk über eine durch das Watt verlegte Trinkwasserleitung versorgt. Auch das Zeltlager wird an die Leitung angeschlossen. Da das Zeltlager seit dem Bau der Trinkwasserleitung nicht mehr mit Oberflächenwasser versorgt wird, werden zwei Waschrinnen mit 11 Waschplätzen und vier Duschen installiert.



„MS Nige Ooge“ hat 1966 die „MS Christiane“ ersetzt.

Erstmals 1970 erfolgt der Küchenbetrieb nicht mehr durch die Bundeswehr, sondern durch Küchenteams aus Salzgitter. Die Jugendlichen verfolgen mit Spannung die Fußballweltmeisterschaft in Mexiko am neu angeschafften Fernsehgerät. Lebensmittel werden von dem auf der Insel ansässigen Lebensmittelhändler bezogen.

Aus den eingenommen Restmitteln des aufgelösten Stadtjugendrings werden 1972 eine Kartoffelschälmaschine und ein Kartoffelkochtopf erworben.

Der 1972 gefasste Beschluss über die Neuerrichtung des Tagesheimes wird 1973 umgesetzt. Das Gebäude erhält einen Tagesraum mit 100 Plätzen, eine Küche mit Vorrats- und Abstellraum, ein Büro für die Lagerleitung, ein Isolierzimmer mit drei Betten, einen Schlafrum und eine Toilette für das Personal, Jungen- und Mädchenwaschraum mit je acht Plätzen und Warmwasserdusche sowie Jungen- und Mädchentoiletten mit Waschgelegenheit. Das Land Niedersachsen beteiligt sich an den Baukosten.

Die Küche wird von Gas auf Strom umgestellt und das Küchenzubehör ausgetauscht. Neben notwendigem Werkzeug wird ein eigenes Transportfahrzeug für den Gepäcktransport sowie Spiel- und Sportgeräte für die

Jugendgruppen angeschafft. Zur „Einweihung“ übergibt Baudirektor H. Koevenig an Oberbürgermeister Willi Blume vor dem neuen Gebäude einen großen Schlüssel.

Ab dem Frühjahr 1974 ist das Zeltlager über einen Festnetzanschluss auch telefonisch zu erreichen.

Bis 1975 verläuft vor den Zelten ein Graben, der mittels Bohlen überquert werden muss, um dann auf einem Trampelpfad zum Tagesheim zu gelangen. Nun wird vor den Zelten ein Plattenweg gelegt und das Zelt der Betreuer mit elektrischer Beleuchtung versehen. Das Gelände selbst wird begradigt, der Platz vor den Zelten soll verbreitert werden. Der Fußboden in den Waschräumen wird erneuert und zusätzliches Spielgerät angeschafft.

In der Saison 1976 werden zwei Zeltdächer erneuert und Zeltgestänge ersetzt. Schaumgummimatratzen, Zeltauflageplatten, Heringe, Zeltspanner und Überzüge für die Schaumgummimatratzen sind notwendig. Waschmaschine und Brotmaschine werden während der Saison ebenso wie Wasserhähne und Spiegelablagen im Sanitärbereich ersetzt.



Der Speiseraum dient gleichzeitig bei schlechtem Wetter als Aufenthalts-, Spiel- und Bastelraum.

Anfang 1978 werden 66 neue Matratzen für das Zeltlager gekauft.

Unter der Finanznot der Stadt und dem Willen, das Jugendcamp für die Kinder der Stadt zu erhalten, beschließt der Jugendhilfeausschuss im September 1995, einen Aufruf zu starten und Menschen einzuladen, die ehrenamtlich bereit sind, an der Unterhaltung des Jugendcamps mitzuwirken. Zum ersten Treffen einen Monat später erscheinen bereits 11 motivierte handwerklich begabte Helfer. Mehrere Firmen (Fliesen-Beer, Jäschke und Lindhofer) unterstützen das Jugendcamp mit 35.000 DM sowie zahlreiche Kleinsponsoren mit



Früher rein funktional, ist der heutige Anblick des liebevoll eingerichteten Speiseraums viel freundlicher.

3.500,00 DM, auch in den Folgejahren finden sich glücklicherweise immer wieder Firmen und Privatleute, die das Jugendcamp mit Geldzuwendungen, aber auch mit tatkräftigen Arbeitsleistungen unterstützen.

Die Küchenarbeit wird 1996 von Auszubildenden im Hauswirtschaftsbereich erledigt, die durch Ausbilder des Deutschen Hausfrauenbundes, Ortsverband Salzgitter-Sollte, angeleitet werden. Auch bei der Renovierung ist man kostensparende Wege gegangen. Viele Firmen haben nicht nur Geld gespendet, sondern auch gleich ihre Handwerker nach Neuwerk geschickt.

Teilnehmer der Jugendwerkstatt JOB, der Fachwerkstatt des Vereins zur Berufsförderung der Bauindustrie in Niedersachsen, das Bildungswerk der Niedersächsischen Volkshochschulen und etliche ehrenamtliche Helfer haben mit Hand angelegt und dem Zeltlager ein neues Gesicht gegeben.

Die Firma Eppers transportiert 1997 ca. 16 Tonnen Baustoffe von Salzgitter nach Cuxhaven-Sahlenburg. Mit dem Material sanieren 50 Handwerker Wirtschaftsgebäude und Zeltlager.





Wir verwalten ...
... Ihre Immobilie als
wäre es unsere eigene!

Immer mehr Sponsoren finden sich 1998, um mit finanziellen Mitteln oder durch Eigenleistung zur Erneuerung des „Camps“, wie es ab jetzt genannt werden wird, beizutragen. So trägt die Firma Weiterer zu besonders dichten Zeltdachflächen bei. Die Fundamente für die Zelte werden von der Bauunternehmung Reupke gegossen. Mit fliesenlegenden Mitarbeitern hilft der Verein zur Berufsförderung der Bauindustrie Niedersachsens. Aber auch die Firmen Borchers, Eppers, Geilenberg, Grünwald, Jäschke, Kozlik, Lindhofer, PPS und Schöngen zeigen sich sehr engagiert.



„MS Flipper“ bei etwas kappeller See.

Ein zweiter kleinerer Tagesraum wird 1999 durch PPS und die Jugendwerkstatt JOB erstellt. Er soll dazu dienen, parallele Gruppenbelegungen möglich zu machen. Der Lions-Club spendet eine Spülstraße mit einem Wert von 18.000,00 DM. An der Erneuerung von Zelten beteiligt sich das VW-Werk mit 19.000,00 DM. Für die Neuanschaffung von Spielgeräten erhält das Camp 1.500,00 DM von der Öffentlichen Versicherung Braunschweig.

Im Jahr 2000 informieren sich die Kreishandwerkerschaft, der Vorstand des Fördervereins und Mitarbeiter der Stadtverwaltung über ein zukünftiges Engagement der Handwerkerschaft. Dabei wird vereinbart, dass im nächsten Jahr ein neues Dach für das Haupthaus und ein Verbindungsdach zwischen Haupt- und Nebengebäude erstellt werden. Weiterhin ist die Herrichtung einer Beach-Volleyball-Anlage geplant.

Der Förderverein bringt zur Besichtigung eine fahrbare Basketballanlage mit, die die Freizeiten schon lange auf der Wunschliste hatten.

Bei dem Besuch wird festgestellt, dass die Küche noch eine Gefriertruhe und ein Speisewarmhaltegerät benötigt.



Warten auf die Flut, „MS Flipper“ hat sich festgefahren (kommt nicht oft vor).

Der Lions Club Salzgitter und der Lions Club Salder spenden dem Förderverein Neuwerk 11.500,00 DM, die zur weiteren pädagogischen und sachlichen Ausstattung des Camps verwandt werden sollen.

Die Polizeiinspektion Salzgitter spendet die Erlöse aus Polizeiball und Skat- und Doppelkopfturnier in Höhe von 4.500,00 DM an den Förderverein.

Das Haupthaus im Jugendcamp Neuwerk erhält 2001 ein neues Dach. Die Zimmerei Homann, die Tischlerei Behrens und die Dachdeckerei Hanke versehen vor der Saison das Haupthaus mit einem neuen Dach. 20 Kubikmeter Dachstuhlholzer, Schalung und Latten im Gesamtgewicht von 14 Tonnen werden von der Firma Eppers nach Sahlenburg gebracht, um per Wattwagen auf die Insel Neuwerk zu gelangen. Aus Kostengründen wird der alte undichte Dachstuhl nicht abgerissen, sondern mit dem neuen, höheren und steileren überbaut.

Die „Heinzelmännchen von Salzgitter“, wie die Ehrenamtlichen im Camp Neuwerk genannt werden, sind ebenfalls aktiv und arbeiten an



Viele sitzen mit einem lachenden und einem weinenden Auge am Lagerfeuer- denn meist ist es am Abend vor der Heimreise.

Auch den Vorsitzenden des Fördervereins, Wolf-Tammo Köhne, verbindet manches Erlebnis mit der Insel. Hier eine kleine Anekdote:

Das letzte Gericht

Bei Sturm können auf Neuwerk keine Vorräte angelandet werden. Diese Erfahrung machte ich während einer Klassenfahrt.

Das Lager war mit 72 Schülerinnen und Schülern voll belegt. Der vorletzte Tag war angebrochen und die Küche signalisierte, dass das sonst immer leckere Abschlussessen aus gegebenem Anlass ausfallen müsse. Gegrillt wurde damals noch nicht.

Im Überlebenstraining hatte ich mich ja schon beim Bundesgrenzschutz geübt. Also besprach ich mit Klaus Fischer, der eine kleine Schafherde besaß, den Kauf eines Schlachtlammes von etwa 40 bis 50 kg. Wir wurden schnell handelseinig und das „Schlachtfest“ nahm seinen Lauf.

Mit zwei mutigen Assistenten wurde dem Tier, nachdem ich es fachmännisch getötet hatte, das Fell abgezogen. Anschließend wurden alle Schüler und Schülerinnen meiner Klasse zusammengetrommelt, weil ich mit ihnen eine Unterrichtsstunde Biologie im Praxistest unter dem Thema: „Die inneren Organe und ihre Funktion“ absolvieren wollte. Nachdem sich einige Schülerinnen und Schüler erwartungsgemäß anfangs ziemlich geekelt hatten, entwickelte sich bald ein spannender Unterricht mit reger Diskussion. Ein kleiner Test am Abend belegte, dass die Inhalte „saßen“.

Während die Jugendlichen die ihnen erteilten Bio-Aufgaben lösten, bereitete ich mit dem Küchenpersonal das Lammfleisch vor, so dass das Lamm am nächsten Tag allen Schülerinnen und Schülern, die sich zu diesem Zeitpunkt im Zeltlager aufhielten und dem sie begleitenden Aufsichtspersonal in Form eines wunderbaren Pfannengryos serviert werden konnte. So wurde das gemeinsame Abschlussessen doch noch gerettet.

einem neuen Zugang zum Camp. Jetzt müssen die Gruppen nicht mehr über das Gelände des Bauernhofes Fischer.

Der Rotary-Club Salzgitter-Wolfenbüttel übergibt der Amtsleitung des Jugendamtes einen Scheck über 10.000,00 DM, damit Kinder aus bedürftigen Familien das Camp auf Neuwerk besuchen können.

Das Haupthaus erhält 2004 einen neuen Anstrich und der Fußbodenbelag im Haupthaus wird erneuert. Die Küche erhält einen Kombidämpfer.

Die Werkstatt und der Aufenthaltsraum der Leitungen der Freizeiten werden in 2005 entkernt und erneuert. Die 12 Zelte erhalten neue Zelthäute.

In 2006 müssen die Schaumstoffmatratzen erneuert werden. Die Verkehrsflächen im Außenbereich werden aufgenommen und neu verlegt. Ein Verbindungsdach vom Haupt- zum Nebengebäude wird eingebaut. Damit die Zeltplanen nicht mehr am Ende der Saison zur Winterlagerung nach Salzgitter geschafft werden müssen, werden Abhängungen für die Zeltplanen in das Dach des Haupthauses eingebaut.

Sponsoren ermöglichen 2007 den Kauf von zwei Großschirmen, damit sich die Besucher

nun vor starker Sonneneinstrahlung schützen können. Durch den Kauf eines Kleintraktors mit Anhänger kann die Camp-Führung nun den Gepäcktransport vom und zum Schiff selbst durchzuführen, was eine deutliche Kosteneinsparung zur Folge hat. Über den Förderverein wird ein Ballfangnetz beschafft, welches nun den Gruppen Ballspiele erlaubt, ohne abenteuerliche Eskapaden auf der benachbarten Pferdekoppel.

Neue wetterbeständige Vorzeltgestänge werden installiert, so dass der Auf- und Abbau entfallen kann. Die in die Jahre gekommenen Tische und Stühle im Haupthaus werden erneuert.

 **PREUSSAG
IMMOBILIEN**



Ihrer Eigentümergeinschaft,

Der Kauf eines neuen Aufsitzmähers ist in 2008 erforderlich, um die großen Rasenflächen kurz zu halten. Der Eingangsbereich zum Camp wird durch Ehrenamtliche mit Verbundpflaster ausgestattet. Nun ist auch bei Regenwetter ein sauberer Zugang zum Camp möglich. Der Förderverein spendet in diesem Jahr „große“ Fußballtore, da ja nun der Ballfangzaun da ist.

Das Haupthaus erhält 2009 einen neuen Anstrich und der „kleine“ Tagesraum eine neue Fassade.



2010 wird eine neue Wasserleitung von Cuxhaven nach Neuwerk im Watt verlegt.

2010 sind wieder neue Schaumstoffmatratzen notwendig. Für die Camp-Führung und die vielen „helfenden“ Hände, die während der Saison den Aufenthalt für die Besucher zum Erlebnis machen, wird im Wohnhaus ein weiteres Bad mit Toilette durch Ehrenamtliche fertig gestellt.

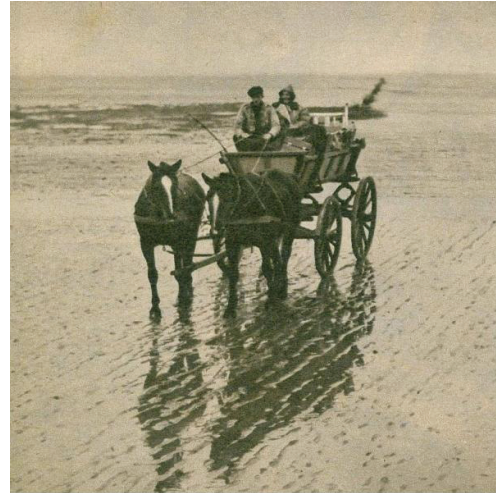
Der Initiative der Ehrenamtlichen und der eingeworbenen Spendengelder ist es u.a. zu verdanken, dass das Jugendcamp heute mit jeder gut geführten modernen Jugendherberge mithalten kann.

Einst und jetzt

Abgesehen vom Signalhorn, hat sich am Tagesablauf im Zeltlager nicht all zu viel geändert. Das Aufräumen ist ebenso geblieben wie das tägliche Ballspiel, heute wird im Zeltlager gekickt, Volleyball gespielt und Basketbälle fliegen durch die Luft. Auch der Kampf der BetreuerInnen um die Zelt-/Platzordnung ist ebenso unvergänglich wie die Wanderung nach Scharhörn, der Besuch des Friedhofs der Namenlosen und das Lagerfeuer am letzten Abend, beim dem natürlich auch

Wattwagen:

Schon vor über 100 Jahren brachte der damalige Postreiter Peter Brütt allwöchentlich mit dem Pferd seinen Postsack auf die Insel Neuwerk und stellte damit die Verbindung zum Festland durch das Watt her. 1880 wurde diesem „Unternehmen“ der offizielle Charakter



gegeben und sein Sohn Christian erhielt eine postamtliche Beauftragung. Christian Brütt ritt anfangs ebenfalls regelmäßig mit seinem Pferd zur Insel. Im Jahre 1885 allerdings spannte er zwei Pferde vor seinen Ackerwagen, lud die Postsäcke auf, setzte sich auf das eisenbereifte Fahrzeug und rollte, laut mit der Peitsche knallend, mit seinen zwei Pferdestärken durch die großen Priele auf die Insel Neuwerk zu. Das war die Geburtsstunde des Wattwagens, wie er heute erhalten geblieben ist. Diese Idee fand viel Anklang und bald wurden nicht nur Briefe und Pakete durch das Wattmeer befördert, sondern auch die Erholung suchten Urlauber zunehmend Spaß mit Christian Brütt und seinem Wattwagen von Duhnen nach Neuwerk zu fahren.



Der „Förderverein Jugendcamp Neuwerk e.V.“

In den 90er Jahren bestand ein hoher Zuschussbedarf des Jugendcamps, der u.a. durch ausgebliebene Investitionen in den letzten fünfzehn Jahren entstanden war. Dies und die schlechte Haushaltslage der Stadt Salzgitter führten zu Diskussionen über den Weiterbetrieb des Jugendcamps. Im Rat der Stadt konnten sich die Befürworter mit knapper Mehrheit durchsetzen. Diese Entwicklung war das Startzeichen für eine Bürgerinitiative, etwas für den Fortbestand und die notwendige Sanierung des Kinder- und Jugendcamps zu tun. Am 5. Februar 1998 wurde der „Förderverein Jugendcamp Neuwerk e.V.“ gegründet. Dabei wurde über alle Parteigrenzen hinweg ein breites Bündnis geschmiedet: Vorsitzender Wolf-Tammo Köhne (SPD), stellvertretende Vorsitzende Irene Rothermund (CDU), Beisitzer Hans Tilch (MBS), Schatzmeister Arno Gröne (Öffentliche) und Schriftführer Peter-Ulrich Wendt (Jugendamt). In der Satzung des Vereins wurde festgeschrieben: „Zweck des Vereins ist ausschließlich die Förderung der Jugendarbeit (Jugendpflege), und zwar die Unterhaltung des Jugendcamps Neuwerk der Stadt Salzgitter, für die er alle geeigneten Maßnahmen ergreifen kann.“

Heute kann eine außerordentlich positive Zwischenbilanz gezogen werden. Die Mitgliederzahl ist zwar nicht besonders groß, aber entscheidend und bedeutsam ist vielmehr, was in den letzten 13 Jahren erreicht wurde. Es wurden viele Förderer und Sponsoren gewonnen sowie ehrenamtliche Kräfte, die sich im Camp nützlich machen. Mit dem Engagement der Vereinsmitglieder, vor allem aber mit den eingeworbenen Spenden und Sachleistungen, konnte sehr geholfen werden, das Camp zu erhalten, zu sanieren und zu modernisieren. So wurde z.B. die Sanierung und die Modernisierung der feststehenden Gebäude und deren Einrichtungen mitfinanziert. Als weitere Investitionen sind u.a. zu nennen: Anschaffung von acht Gruppenzelten (Kaufpreis ca. 20.000 Euro), eine Ballfangnetz mit Zubehör, Aluminium-Großschirme und viele weitere Geräte, Neugestaltung und Verschönerung der Außenanlagen.

Insgesamt hat der Förderverein seit seiner Gründung die stolze Summe von ca. 100.000 Euro sammeln können, die zur Gänze dem Jugendcamp und damit den Kindern und Jugendlichen zugute kam.

Der Dank des Fördervereins geht an alle, die den Verein bisher so tatkräftig unterstützt haben. Ein Dank auch an die ehrenamtlichen Helfer, die sich Jahr für Jahr im Zeltlager betätigen.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren herzlich zum 50-jährigen Bestehen des Freizeitcamps Neuwerk.

Seit der ersten Ferienfreizeit bietet das Camp Spaß und Erholung. Wir freuen uns, dass wir diesen Ort für Abenteuer unterstützen dürfen.

Für die Zukunft wünschen wir allen Beteiligten noch unzählige unbeschwerte Tage voller Freude auf der schönen Insel Neuwerk.

Bezirksdirektion Salzgitter
Theodor-Heuss- Straße 63
38228 Salzgitter
Tel. 053 41 / 84 89 10
www.oeffentliche.de



ÖFFENTLICHE

**PREUSSAG
IMMOBILIEN**

Mietverwaltung ...
Ihres Mehrfamilienhauses ...



Hier „kämpft“ sich bei Ebbe ein Traktor mit Ware im Hänger durch das nicht wirklich zurück gegangene Wasser Richtung Neuwerk.

das Neuwerk-Lied gesungen wird. Allerdings müssen die Kinder und Jugendlichen kein Wasser mehr schleppen und auch das Duschen bzw. Waschen ist bequemer geworden, da man nicht mehr zur Morgenwäsche ins Watt laufen muss. Auch heute haben es die BetreuerInnen der Gruppen oft nicht leicht, die „Wasserscheuen“ zur Säuberung zu bewegen, oft muss am vorletzten oder letzten Tag sanfter Druck ausgeübt werden, damit die Zöglinge sauber zuhause ankommen. Immer noch ist der Inselkaufmann, liebevoll „Klein-Karstadt“ genannt, ein beliebter Anlaufpunkt in den Freistunden, um Postkarten, Getränke, Naschereien sowie allerlei sinnvollen oder unsinnigen Schnick-Schnack zu erwerben. Die



Auch hier kann man die Gewalt von Wind und Wasser gut erkennen.

Verpflegung, anfangs oft rustikal, aber immer wieder von den Gruppen lobend erwähnt, wird heute in Dankesschreiben lobend erwähnt und mündet gerade nach einer langen Wattwanderung oder Wattbuddeln allen vorzüglich.

Mit den heutigen Mitarbeitern aus der Kooperation mit der Odysseus GmbH (Lagerverwalter und Köchin) hat das Jugendcamp der Stadt Salzgitter authentische „Insulaner“, die sich ganz toll um das Jugendcamp und seine Gäste kümmern. Die Besucher fühlen sich bei Ihnen wohl und sie besitzen offensichtlich die Gabe,



Im Juni 2008 floh wohl ein Gänsegeier vor einem Sturm und „verirrte“ sich nach Neuwerk – da er aber keine Nahrung fand (Aasfresser), verließ er die Insel nach wenigen Tagen.

sowohl bei der Essenszubereitung, als auch bei der Raumgestaltung mit wenigen Mitteln Genuss zu erzeugen und eine Wohlfühl-Atmosphäre zu zaubern. So umsorgt, kommen Besucher, die einmal im Camp Urlaub machten, immer gern wieder.



Ebenfalls ein weiterer Erstbesuch: nachdem erstmals 2008 ein Gänsegeier gelandet war, fand nun eine weitere Tierart auf Neuwerk Eingang: Im Rahmen einer Wohltätigkeitsveranstaltung zog eine Kamelkarawane nach Neuwerk.

Inseldaten

Die Insel Neuwerk gehört ebenso wie die Inseln Scharhörn und Nigehörn zur Stadt

Hamburg bzw. zum Nationalpark „Hamburger Wattenmeer“. Inselwart ist Volker Griebel als Verbindungsmann zwischen den 36 InselbewohnerInnen und der Hamburger Verwaltung. Neuwerk liegt ca. 13 Kilometer nordwestlich von Cuxhaven. Neuwerk ist ca. drei Quadratkilometer groß, so dass man die Insel in einer Stunde auf dem Hauptdeich umrunden kann. Jährlich besuchen ca. 120.000 Touristen die Insel in den Sommermonaten.

Man erreicht Neuwerk mit dem in der Regel einmal am Tag verkehrenden fahrenden Schiff ab dem Hafen Cuxhaven- Alte Liebe. Man kann allerdings auch während der Ebbe zu Fuß nach Neuwerk laufen (ca. 11 km Fußweg ab Duhnen oder Sahlenburg), mit dem Wattwagen ab Sahlenburg oder Duhnen fahren.

Wer läuft, sollte sich entweder einem Führer anvertrauen oder sich über die Gezeiten informieren. Jedes Jahr erfolgen ca. 30 Einsätze, um Personen aus zu retten. Zusätzlich „fischen“ Wattwagen oder die zwischen der Insel und dem Festland pendelnden Traktoren, welche die Verpflegung der Insel mit Lebensmitteln und großen Gütern sicherstellen, Personen aus dem auflaufenden Wasser, die sich zu spät auf den Weg gemacht haben. Wer allerdings rechtzeitig losgeht, erlebt einen eindrucksvollen Spaziergang. Eine weitere, immer verbreiterte, Variante ist ein Ritt durchs Watt, wobei man bequem während der Ebbe hin und zurück reiten kann oder man verweilt einige Tage auf der Insel. Dazu sollte man sich aber vorher um einen Unterstellplatz für die Pferde bemühen, da nur begrenzte Unterstellmöglichkeiten auf der Insel vorhanden sind. Auf Neuwerk gibt es zwei Schullandheime, das Jugendcamp, mehrere Zeltmöglichkeiten, eine Schule mit neun Kindern, die gemeinsam unterrichtet werden (Klassen 1



Auf dem „Friedhof der Namenlosen“ wurden früher die angeschwemmten Toten beigesetzt.

bis vier), mehrere Pensionen und Hotels; den Inselkaufmann und ein Bernsteinmuseum. Auf dem „Friedhof der Namenlosen“ wurden früher die namenlosen Seefahrer begraben, welche die Flut bei Neuwerk an Land spülte.

Neuwerk ist für viele Natur- und Vogelliebhaber ein beliebtes Urlaubsziel, gerade nach der Eröffnung des Nationalparkhauses im April 2004. Dort ist im Erdgeschoss eine Dauerausstellung mit zahlreichen interaktiven Elementen der Tier- und Pflanzenwelt des

INSEL NEUWERK



Thomas Fischer

Täglich Wattfahrten
zu der Insel

27499 Insel Neuwerk
Telefon 04721/28770
Telefax 04712/69300

Abfahrt: Cuxhaven-Sahlenburg, Strand
Neuwerk, Hofstelle

Verlängerter Aufenthalt durch
Tagesfahrten oder
Kombi-Fahrten
mit Wattwagen und Schiff
empfehlenswert für Gruppen-
und Gesellschaftsfahrten.
Übernachtung im Strohlager


**PREUSSAG
IMMOBILIEN**



**... oder unsere professionelle
Gewerbeimmobilienverwaltung,**

Bernstein:

Bernstein ist getrocknetes Harz aus den Wäldern der Urzeit. Es ist daher 40 bis 50 Millionen Jahre alt. Wenn Harztropfen abgeschlossen von der Luft zu Boden oder ins Wasser fielen, entstand Bernstein. Mit etwas Glück lassen sich auch heute noch Steine finden, in denen kleine urzeitliche Tiere oder Pflanzen eingeschlossen sind.

In der Steinzeit war Bernstein besonders wertvoll und wurde zum wichtigen Handelsgut und wird heute als das „Gold des Nordens“ bezeichnet.



Bernstein in allen Farben und Größen im Haus Bernstein.

Bernstein lädt sich durch Reibung elektrisch auf und ist brennbar. Als Zauberstein, Jagdzauber oder Talisman hatte er im Altertum einen kultischen Wert. Als Schmuckstein war er z.B. bei den Römern mehr wert als ein Menschenleben. An der Ostseeküste gab es ein Gesetz (Regal), das demjenigen mit dem Strick drohte, der illegal Bernstein sammelte und ihn nicht seinem Fürsten übereignete. Den wahren Wert aber kennt nur der Sammler, der im Schnitt 1 km pro 0,5-1 Gramm Bernstein läuft. Er alleine hat auch erfahren, dass nicht er den Bernstein findet, sondern der Bernstein ihn.

Neuwerk ist bekannt für seine Bernsteinfunde und so verwundert es denn auch kaum, dass man hier auf der Insel ein „Bernsteinzimmer“ besichtigen kann. Der ehemalige Insellehrer hat für seine in ganz Europa bekannte Sammlung schon an die 70.000 Kilometer im Watt

vor Neuwerk zurückgelegt und etliche Stunden mit Polieren und Schleifen seiner Fundstücke verbracht. Seine Frau teilt die Leidenschaft Ihres Mannes und fertigt Schmuckstücke aus Bernstein.

Unbehandelter Bernstein bekommt erst durch Polieren den typischen Glanz.

Wer also die Gelegenheit dazu hat, sollte unbedingt eine Wattwanderung auf dem Kleinen Vogelsand an der Wasserkante der Fahrrinne unternehmen. Ungefähr drei Kilometer lang ist der Weg dorthin. Eine Bernsteingarantie gibt es natürlich nicht, dennoch findet man vor Neuwerk ungewöhnlich viel Bernstein, was darauf zurück zu führen ist, dass hier Elbe, Weser und Ems zusammentreffen und den Stein in die Nordsee transportieren. Hinzu kommt, dass die Gezeiten den Stein freilegen und nicht im Meeresgrund ablagern.



Der ehemalige Insellehrer inmitten eines Teils seiner in ca. 40 Jahren gefundenen „Schätze“ – sein enormes Wissen über Bernstein gibt er gern preis – seine „Fundorte“ nicht ...



Hier ein Blick auf das Volleyballfeld, was rege genutzt wird.

Wattes zu erkunden und erleben und ein Gezeitenbecken, in dem man Ebbe und Flut in Miniatur nachvollziehen und bestaunen kann. Weiterhin gibt es einen großen teilbaren Multifunktionsraum, der für Seminare, Tagungen, Informationsveranstaltungen und Workshops genutzt wird. In den Sommermonaten werden dort im vierzehntägigem Wechsel die beiden Tatorte „Tod auf Neuwerk“, Erstaussstrahlung März 1996, Nr. 328, und „Tod vor Scharhörn“, Erstaussstrahlung Januar 2001, NR. 461, des NDR mit den Kommissaren Stoeber (Manfred Krug) und Brockmüller (Charles Brauer) Stoeber und) gezeigt, welche größtenteils auf der Insel spielen. Die Mitarbeiter des Nationalparkhauses bieten auch Führungen nach Scharhörn, welches nur unter Aufsicht des dortigen Vogelwartes betreten werden darf, sowie zu den Bernsteinfundplätzen und den Seehundbänken an.

Ebenfalls auf Neuwerk spielte 1991 die Folge 36 „Fährmann, hol' röver“ aus der Reihe Großstadtrevier mit Arthur Brauss und Martin Semmelrogge.

Das „Hamburger Wattenmeer“ mit den Inseln Neuwerk, Scharhörn und Nigehörn stellt ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung



Auch die zwei Tisch-Kicker sind immer sehr gefragt.

dar: viele in ihrem Bestand bedrohte Pflanzen- und Tierarten finden dort ihre natürlichen Lebensräume, Nahrungsgrundlagen sowie Brut- und Rastplätze. Die natürlichen Nährstoffeinträge im Mündungsgebiet der Elbe haben einen großen Nahrungsreichtum und damit eine artenreiche Fisch- und Wasservogelfauna zur Folge. Allein auf Scharhörn brüten jährlich bis zu 10.000 Paare stark bedrohter Seeschwalbenarten. Priele und Flachwasserzonen sind die Kinderstube der in der Nordsee vorkommenden Fischarten.

Neuwerk ist ringsum mit großen Steinen gegen die manchmal recht stürmische See gesichert. Bademöglichkeiten befinden sich am Badehaus im Vorland und neben dem „Jachthafen“.



Am Wagen steht zwar Wattenpost, aber heute kommt der Postbote mit dem Schiff, fährt seine Post aus und nimmt Post mit aufs Festland.

Für Kinder sind sowohl das Nationalparkhaus als auch die vielfältigen Möglichkeiten im Watt immer wieder faszinierend. Sie können Krebse ärgern, Vögel beobachten oder im Watt buddeln. Auch Wattwandern und Bernsteinsammeln erfreuen sich bei Kindern und Erwachsenen großer Beliebtheit. Auf dem Weg zu den Bernsteinfundplätzen kann

 **PREUSSAG
IMMOBILIEN**



Dies alles ...
bis hin zur Vermarktung
Ihrer Immobilie!



Gelegentlich landet der Polizeihubschrauber „Libelle“ auf der Wiese neben dem Nationalparkhaus – kein alltäglicher Anblick.

man dies verbinden: Wattwandern, Bernstein suchen und die großen Schiffe bestaunen, die in der Elbfahrrinne auf dem Weg in die weite Welt sind. Gelegentlich kann man auch die „Queen Mary“ auf dem Weg von oder nach Hamburg bewundern.



Im Januar 2007 zerstörte der Orkan Kyrill die Ostbake, über Jahrhunderte neben dem Leuchtturm das zweitwichtigste Wahrzeichen Neuwerks. In Für Inselurlauber gehörte sie zur Neuwerker „Skyline“ und Bernsteinsucher und Wattwanderer schätzten sie als Orientierungspunkt. 2010 wurde sie mit vielen Spendengeldern neu aufgebaut.

Das höchste Gebäude auf Neuwerk ist der aus Backstein gebaute Leuchtturm, der das älteste Gebäude Hamburgs und der älteste Leuchtturm an der Nordseeküste ist. Er ist mit 45 Metern das höchste Gebäude auf Neuwerk und hatte 2010 seinen 700hundersten Geburtstag, der mit einem großen Fest gefeiert wurde.

Im August 2010 besuchte sogar eine Kamelkarawane Neuwerk, um dort für einen guten Zweck eine Wüstenparty zu feiern.



Der Leuchtturm mit Zufahrt zum Inselkaufmann.

Im Gegensatz zu vielen anderen Inseln an Ost- und Nordsee verkehren bis heute keine Autos auf Neuwerk. Man bewegt sich zu Fuß oder per Fahrrad über die Insel. Ansonsten begegnet man den Wattwagen oder gelegentlich einem Trecker der ansässigen Landwirte.



Badegäste mit Ostbake und Badehaus im Hintergrund.

Durch ihre Abgeschiedenheit bietet Neuwerk auch heute noch einen wunderbaren Ort der Erholung, den schon der Bericht des Stadtjugendrings lobt und der wahrscheinlich auch die ersten Erholungssuchenden Ende der 50er Jahre nach Neuwerk gelockt hat.

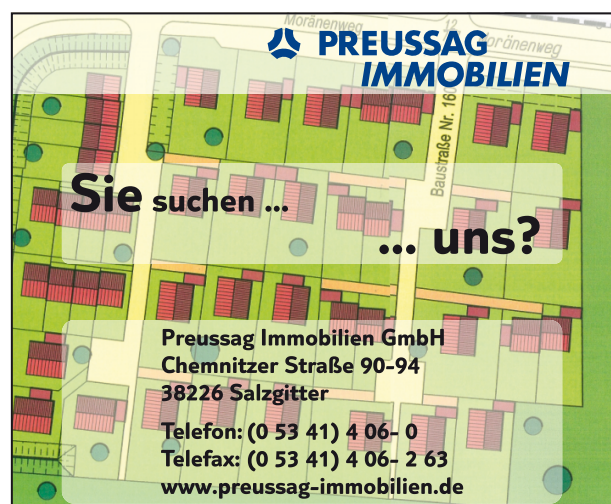
Auszüge aus dem Gästebuch des Jugendcamps:

- ... Vielen Dank Euch beiden für die tolle Woche, die wir auf Neuwerk hatten. Nach dieser reichhaltigen Verköstigung müssen wir alle Drei ein paar Kilo loswerden. Es war mal wieder ein toller Service. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.
- ... Ich fand das total schön auf Neuwerk!!! Meine Klasse und ich waren zuhause richtig traurig, dass wir wieder weg mussten!!! Aber vielleicht kommen wir ja mal wieder !!!...
- ... Das war ein tolles Wochenende. Wir hatten viel Spaß, ließen die Vergangenheit (1968) wieder aufleben und konnten neue Eindrücke mit nach Hause nehmen. Ihr habt durch eure herzliche Art, die liebevolle Betreuung und Bewirtung wesentlich dazu beigetragen. Herzlichen Dank...
- ... Ich bin schon 3 mal nach euch auf die Insel gefahren und es hat mir jedes mal richtig gut gefallen und dieses Jahr wird hoffentlich auch schön - ich fühle mich wie zuhause bei Euch :)...
- ... Die Woche bei Euch war einfach nur schön! Die gegebene Neuwerker Infrastruktur gleicht ihr durch euer durchdachtes Management mehr als aus. Toll, wie ihr das macht! Natur erleben fällt auf Neuwerk nicht schwer, und beim Baden und Schwimmen vor der Insel hat man das Gefühl, dass man die Nordsee für sich alleine hat. Herzlichen Dank nochmals für euer Engagement; ich werde euch bald wieder besuchen!...
- ... Ich finde echt voll faszinierend, wie ihr das alles schafft bzw. leitet !! ;-) ...
- ... Hallo ihr beiden, die Ferienfreizeit bei euch macht richtig viel Laune und das Essen ist super! Ich hoffe, ich kann noch einmal nach Neuwerk!...
- ... Es war wirklich eine sehr schöne Zeit. Wir fühlten uns rundherum gut versorgt und betreut. Danke und bis nächstes Jahr...
- ... Wir freuen uns, was Ihr aus dem Lager mit viel Liebe und Herz gemacht habt. Und wünschen Euch, dass die Ideen nicht ausgehen, um immer wieder etwas Neues zu probieren.
- Vielen Dank für die freundliche, nette, tolle und professionelle Besichtigung Eurer Anlage! Ihr leistet echt einen tollen Job! Vielleicht sehen wir uns ja im nächsten Jahr wieder!

Lösung zu den Quiz-Fotos Seite 9 + 12

S. 9: Kurve Mittelweg Richtung Nationalparkhaus, Ecke Abzweigung Turm bzw. Richtung Fock

S. 12: Früher hatten die Wagen Speichen(Holz-)räder, heute normale Gummibereifung



Neuwerk-Lied

*Wenn ich kann,
dann und wann, wenn ich wieder fahren kann,
dann hält es mich nicht mehr zu Haus.
Wenn das Watt naß und schwer sich um meine Räder
schlingt
fühl ich mich wohl in meiner Haut.*

Refrain:

*Einmal Neuwerk noch sehn, im blauen Meer
wie schön das wär, wie schön das wär.
Wo alte Häuser stehn, im Sonnenschein,
möcht ich so gern, so gerne sein.*

*Jeder Priel noch so tief
wird genommen mit Elan
und mit Humor und Zuversicht.
Sturm und Wetter, Sonnenbrand,
Regen, Schnee und schlechte Sicht,
das macht mir nichts, das fürcht ich nicht.*

Refrain: Einmal Neuwerk noch sehn,...

*Meine Gäste auf dem Wagen,
sind entzückt von Hans und mir
und schwärmen sehr, vom weiten Meer.*

*Ja, sie wollen vieles wissen
von dem Wetter und dem Küssen,
das macht auch mir sehr viel Pläsier.*

Refrain: Einmal Neuwerk noch sehn,...

*Ach Neuwerk du kleine Insel
endlich bist du jetzt in Sicht
wie freu ich mich, wie lieb ich dich.*

*Alle Freunde von der Küste
reichen mir zum Gruß die Hand
und auch zwei Groggs tun wärmen mich.*

Refrain: Einmal Neuwerk noch sehn,...

*Nach des Tages Last und Müh,
vielm Hott und vielem Hüh
zieht es uns dann zurück zum Hof.
Meine Anna ist dann glücklich,
meine Kinder sind dann froh
und Hans und ich sind's ebenso.*

Refrain: Einmal Neuwerk noch sehn...



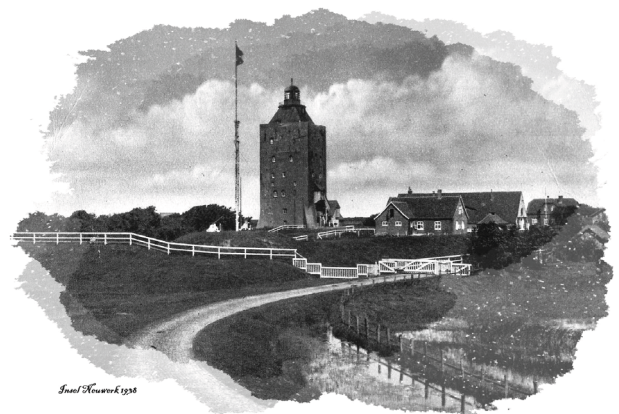
2010: Früh übt sich, wer Schachspielen lernen will.



Blick über das ganze Camp – hier kann man sich gut erholen.



Das Lagerfeuer – immer wieder ein Höhepunkt.



www.wohnbau-salzgitter.de



wohnbau
SALZGITTER

Auf der Sonnenseite



Büro Peine ···
Am Sackpfeifenberg 22
Telefon 05341.3006-60

Kundenzentrum SZ-Bad ···
Windmühlenbergstr. 9 – 11
Telefon 05341.3006-0

Stadtbüro SZ-Lebenstedt ···
Imatraweg 16
Telefon 05341.3006-70

>> Wir schenken Perspektiven



Unser Ziel: Ernährung fördern – Zukunft sichern!

Helfen Sie mit!

**UNITED KIDS™
FOUNDATIONS**

Volksbank BraWo Stiftung